

Verstüß des Junterschiffes dagegen kann jetzt nicht einmal gelagt werden, wenn er wieder in Betrieb gesetzt werden kann. Die Gesamtstärke des Unglückschiffes beträgt 77 Meter. Das Wasser, welches mit einer Blase hereinbrach, füllte in einer Stunde alle Streden und ließ so wahr, daß es bis zur Schachteldecke heraufschien, so daß der ganze Schachteldecke erfloß. Um das Entweichen der Katalitropfen zu begreifen, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Wände auf der Erdoberfläche, welche über dem Schachte liegen, sich Wasser sammeln und ganze Teiche bilden. Diese Wassermassen erhielten in der letzten Zeit durch die anhaltenden Niederschläge eine bedeutende Vermehrung, und dazu kam obendrein als ungünstiges Moment das Hochwasser auf dem Riedelstrome. Infolgedessen war dort der Druck des Wassers auf die Wände (d. h. auf das eingestülpte Erdreich) sehr groß. Die Erdschicht oberhalb der beiden Abbaumauern war nicht hart genug, um diesen schweren Druck des Wassers auszuhalten und gab nach. Die Erde ergab sich aus den Wänden in die Abbaumauern, jetzt diese in Regen und überflutete die Streden. Die Wetterstürze und die Dammstürze, welche aus massiven Eisen sind, wurden aus den Angeln geloben. Mit einem solchen Einsturze ist immer der gewalttätige Einbruch giftiger Gase verbunden, so daß in einem ähnlichen Falle die Arbeiter plötzlich von zwei Gefahren überfallen werden. Die im Junterschiff um's Leben gekommenen 14 Mann dürften theils erstickt, theils ertrunken sein. Die ersten Vorbereitungen der Befreiung machten sich Vormittags bemerkbar. Um diese Zeit waren der Obersteiger Seemann war, das der Plan unbrauchbar wurde. Sofort wurde eine neue Schachtel angelegt zu verfrachten, das er die Arbeit habe, die Arbeiterzahl sofort auszuheben zu lassen. Seitens der Kanzlei war man einverstanden, und es wurde auch sofort das Nöthige veranlaßt, damit die Mannschaft aus dem Schachte befreit werde. Aber mitten in den Vorbereitungen ereignete sich ein fürchterlicher Sturz und der ganze Plan brach ein. Knapp vorher hatte aber der genannte Obersteiger, als er den Plan einbringen ließ, den elektrischen Glockenapparat in Bewegung gesetzt. Auf dieses Signal hin eilte Alles, was im Schachte war, zur Schachteldecke, um sich von der Schale hinauf zu befreien zu lassen. Es entstand eine panische Flucht unter den Leuten. Die Glocke erklang auch in der Schachtel, in der sich eben der Betriebsleiter Ingenieur Hermann Under befand. Als er das Signal hörte, stürzte er zum Schachte und ließ sich nach mit der Schale hinabstürzen. In der Streden und ließ sich nach, kamen ihm schon einige flüchtige Bergleute entgegen. Er verdrehte sie auf, ließ sich hinaufbegehren zu lassen und eilte die Streden weiter hinein. Von diesem Augenblicke an blieb er verschollen. Es ist möglich, daß der Betriebsleiter nicht gewußt hat, das Wasser eingebrochen ist, sondern nur einen Einbruch von Gasen vor Augen hatte und in den Schacht eilte, um die Wetterung selbst zu dirigieren. Man nimmt an, daß die 6 Bergleute, welche sich durch ihre Flucht in den angrenzenden Ländschichten retteten, ihr Leben dem Betriebsleiter zu danken haben. Diese 6 Bergleute sprengten die Türe, welche den Junterschiff vom Ländschichte trennt, in ihrer Todesangst mit einer Eisenkeule auf und gelangten so in die Streden des benachbarten Schachtes und waren damit befreit. Die Nachricht von der Katastrophe verdrängte sich mit Blitzgeschwindigkeit den Frauen und Kinder der im Junterschiff beschäftigten Arbeiter stromen von allen Seiten herbei. Diejenigen, welche ihre Männer oder Väter verloren, danken laut der Vorsehung für das glückliche Geschehen, die Anderen brachen schluchzend beim Schachte zusammen. Eine Frau, deren Mann nicht zurückgekehrt war, wollte mit aller Gewalt ihrem Manne in den Schacht nachspringen. Ein alter Arbeiter, der sich mit Mühe und Noth gerettet hatte, erzählte folgendes: Es war eine wahnsinnige Nacht. Unsere Lichter flüchten in Folge des Wetters, das durch den Einbruch entstanden war, aus. Die Folge war, daß die Lampen unter uns noch größer wurde. So Wandler rannte in der Dunkelheit einen Kameraden, so Wandler ries mit solcher Heftigkeit an die Spitze an, daß er liegen blieb. Der Mann, welchen die hereinbrechenden Gase und Wasserengen machten, war obenbehalten. In der Streden kam uns plötzlich unter Betriebsleiter entgegen. Seine Lampe brannte. Er hielt sie hoch, damit sie von den tiefer gelegenen schweren Gasen nicht gelöscht werde, und rief uns zu: „Jungen, raus aus der Schale! Schaut, das Ihr herauskommt. Ich muß weiter hinein, damit ich Alles herausbringe. Es ist die höchste Zeit. Dies waren seine letzten Worte. Bei der Forderer gelangt, sprang jeder von uns wie wahnsinnig in die Schale hinein. Die Gestirne hielten wir uns jedes bis wohl an der Schale fest, um nur hinaufzukommen. Der Mal ging die Schale auf und nieder, zum dritten Male blieb sie unten stehen und tracht noch immer unten. Der brave Obersteiger, der auf seinem Blase ausdarrte, wiewohl er früher als jeder von uns hätte flüchten können, durfte einer der Ersten gewesen sein, die zu Grunde gingen. Das wenigstens 3 von uns zu Tage kamen, haben wir nur ihm und dem Betriebsleiter zu danken.

Auf ein Besuchsgeheim hin knüpfte hier vor einiger Zeit ein Mädchen ein Verhältnis mit einem anscheinend recht anständigen Manne an, der sich für einen Konteur ausgab und behauptete, in guten Verhältnissen zu leben. Wie sich jedoch hinterher herausstellte, war das Mädchen einem Heiratsschwärmer zum Opfer gefallen, denn bald bogte der „Besuchte“ der Vertrauensvollen ihre Ersparnisse ab und ließ sich nicht wieder blicken, war auch bisher nicht anzufinden.

Polizeibericht. 16. Jan. Auf dem Kohlenbahnhof kam ein Montag ein beladener Wagen in's Rollen. Ein Arbeiter, der die Deichsel hielt, wurde dabei gegen einen anderen Wagen gedrückt und erlitt eine Quetschung der Hüfte und des rechten Armes.

Im Vorlauf einer Wohnung im ersten Stock des Hauses Schützengasse 13 entstand gestern Abend durch fahrlässige

Behandlung einer Lampe Feuer, zu dessen Unterbrechung die Feuerwehr gerufen wurde. Das Feuer richtete einigen Schaden an Nebelgläsern, Möbeln und Gebäuden an, konnte aber von den Demobauern alsbald gelöscht werden. — Heute Vormittag in der 11. Stunde rühte ein Wölkchen nach Christianstraße 19 aus, wo auf noch unangefasste Weise ein in der Luft stehender Sod mit Strohd in Brand gerathen war. Von den Flammen waren zwei Türen ergriffen worden, doch konnte der Brand, bevor die Feuerwehr zur Stelle war, von den Hausbewohnern erstickt werden.

Schon wieder wurde in einer Wohnung in der Reustadt ein Einbruch verübt, indem ein Unbekannter, der wohl vermuthet hatte, die Wohnungsinhaberin sei abwesend, mittels Nachschlüssel die Thüröffnung zu öffnen versuchte.

Die Dresden Gesellschaft zur Förderung des Amateur-Photographie hielt ihre erste Sitzung im neuen Jahre (24. ordentliche Sitzung) am Montag im Reipig ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt der Vorsitzende Herr Knauer C. Proben eines Vortrages über den Werth des modernen Anathymen in der optischen Anathyl C. B. Goez, Berlin. Nach einer kurzen Pause legte Herr Knauer in Firma Emil Rünke Nach, eine Anzahl Metallphotographien vor. Es handelte sich um Doloplatin, die in der Mitte mit einem Neandauer versehen sind, gefällige Pigmentphotographien, die außerordentlich angenehm wirken. Darauf erläuterte Herr Knauer seinen Bericht über die letzten Neuentdeckungen und Fortschritte der photographischen Wissenschaft. Er besprach mit dem Dr. Neubauer-Berlin ausgearbeitetes neues Verfahren der Körperabdruck-Photographie, eine neue Unternehmung über das Anspaltungsvormittel der Entwickler, sowie eine von einem französischen Gelehrten ausgearbeitete Methode der photographischen Aufnahme von Gegenständen, welche in mit Wasser gefüllten Schalen oder Cuvetten einseitig oder einseitig sind, eine Methode, die namentlich bei der Aufnahme anatomischer Objekte, wie Gegenständen von todtlebenden Thieren, sowie bei Neurotitionen große Vorteile bietet. Außerdem wurde er eine neue Camera für stereoskopische Aufnahmen, sowie ein zusammenziehbares Objekt zum Trocknen und Wässern der Platten vor. Außerdem bemerkte er noch ein von der Gesellschaft geplantes großes Unternehmen, das die Begründung eines photographischen Central-Büros in Dresden zum Zweck hat und für welches die Statuten bereits begonnen haben.

Auf dem Bahnhofs zu Schandau ereignete sich gestern Nachmittag gegen halb 3 Uhr ein Unfall infolgedessen, als ein durch den verheerenden Sturmwind in Bewegung gesetzter Güterwagen mit einer Mannsgruppe zusammenstieß. Leider getödtet hierbei der Fuhrwerksmeister Vode in dem Betriebe, die Gefährde abzuwenden, wunden die Wagen und wurde todgedrückt. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf unversorgte Kinder. Der durch den Zusammenstoß angerichtete Materialschaden ist nur gering; der Betrieb wurde nicht gestört.

Amtsgericht. Der etwa 30jährige Buchhalter Hans Sander hatte Mitte September zu Gunsten seines Freundes mit einem Kaufmann eine Auseinandersetzung, die damit endete, daß Sander den Kaufmann mit dem Späterstod einige Male über den Rücken schlug. Unter Jubilierung mildernder Umstände erkannte das Gericht auf 50 M. Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis. — Der Schlossergeselle Gustav Adolf Hölzel beklagte in einer Klammer Schamhaftigkeit den anwesenden Schumann. Er wird zu 20 M. Geldstrafe oder 4 Tagen Haft verurtheilt. — Der 30jährige Handelsmann Leonhard Stich aus Dettendorfheim in Bayern legte sich mit einer Partie Waaren, die dem Leinenwaarenhändler Wech hier gehörten, in seine Heimat, wo er bald darauf in Datt genommen und in das Amtsgericht zu Grimsdorf eingeliefert wurde. Der Angeklagte, der selbständig wird, seinen Prinzipal um über 200 M. geschädigt zu haben, ist auf seinen Antrag zum persönlichen Erscheinen zur Hauptverhandlung entlassen. — Ein 23jähriger Arbeiter erkrankte schlagartig vor 2 Tagen vor der St. Maria, da an dem fraglichen Tage, dem 2. August, das Gesicht abermals schlecht gegangen sei. In demartigen Fällen sei er wiederholt misshandelt worden. Er habe für 1600 M. Waaren umgelegt, aber nie Lohn, sondern nur die baaren Auslagen erhalten; er erbehe 70 M. Lohnanspruch. Der Angeklagte wird zum persönlichen Erscheinen verurtheilt. — Der 30jährige Comptoirist Friedrich Albert Leonhardt fuhr am 21. October v. J. den in Ausübung seines Dienstes beauftragten Brückenwärtner mit seinem Zweirade an und beklagte den Brückenwärtner als er ihn zur Reife legte. Er erhält 50 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis und hat 10 M. Paise an den Brückenwärtner zu zahlen. — Die Arbeiterfrau Hilma Olga Seibt geb. Drechsel ergriff sich drei Töchter an, die ihr zum Stutzen übergeben worden waren. Das Gericht wird 1 Woche Gefängnis aus. — Der 30 Jahre alte Bauarbeiter Otto Moritz wurde vor 2 Tagen vor dem Amtsgericht des Verfalls und Widerstands zu 1 Woche Haft und 1 Monat Gefängnis verurtheilt. — In Köstichenbroda bedrohte der 43 Jahre alte Kaufmann Carl Georg Tempel aus Landsberg am Abend des 12. September einen 15 Jahre alten Bautechniker, dessen elterliche Wohnung in dem Tempel mit bewohnter Hauke liegt, mit dem Jagdgewehr, als der Bautechniker in die Wohnung zu gehen und auf zu reden seiner Mutter nach dem Bahnhof begleiten wollte. Er wird zu insgesamt 100 M. Geldstrafe oder 2 Tagen Haft und 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Offizielle Verkündigungen in den Königl. Amtsgerichten. Montag, den 20. Januar. Juliana, Johanna Leonore Kattke verm. Knapp geb. Kühn's Wittwe und Bahndienstler in Dresden, geb. 22. 11. 1834, hat sich mit dem hiesigen Kaufmann Wilhelm Hübner verm. Hübner geb. 27. 11. 1834, verheiratet. — Frau Susanna Johanna Reimann geb. 27. 11. 1834, hat sich mit dem hiesigen Kaufmann Carl Eduard Fleischer's Wohnhaus, Hintergebäude, Schuppen und Garten in Roth, 36 500 M. — Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 16. Januar. Das Maximum des Luftdrucks mit über 765 Mm. hat sich sowohl in Island ausgebreitet. Eine Depression unter 735 Mm. erstreckt sich von Island bis Ostland. In Deutschland herrscht wärmeres, trübes, im Norden

regnerisches und stürmisches Wetter bei nachtheiligen Winden. Zu erwarten ist vorwiegend vorübergehend milde, kaltes Wetter, im Osten von Westen mit Nebelzügen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich von Preußen wird des Weiteren berichtet: Der Major von Remppert kündigte an, er werde ein aus hervorragenden Bürgern bestehendes Komitee einlegen, das den Prinzen begrüßen soll. Für die Landung des Prinzen soll ein besonderer Pier (Schiffsanlegeplatz) reservirt werden. — Nach einer Abmeldung der „Reif. Ztg.“ soll der Besuch des Prinzen in Amerika auf 14 Tage berechnet sein. — Depeschen aus Washington erklären es für möglich, daß das Nordatlantische Geschwader den Befehl erhalten werde, die „Hohenzollern“ auf der See zu treffen und sie nach Remppert zu eskortieren, obgleich Prinz Heinrich selbst auf einem deutschen Passagierschiff reise. — Die Remppert's „Evening Post“ sagt, daß der Kaiser durch die Wahl seines Bruders als seines Vertreters bei dem Stabellauf der kaiserlichen Yacht dem Vereinigten Staaten ein bemerkenswertes Kompliment gemacht habe. Das amerikanische Publikum sei so wenig an solche internationale „Höflichkeit“ gewöhnt, daß es kaum im Stande sei, die wahre Bedeutung eines so ungewöhnlichen Schrittes zu würdigen. — „Mail and Express“ anerkennt das Freundschaftliche des Besuchs, bemerkt dann aber, daß die verchiedenen schwedenden Fragen, die durch die gegenwärtigen Höflichkeit unberührt bleiben, in der gewöhnlichen, b. h. geschäftlichen Weise erledigt werden müssen; während die Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien immer schlechter werden, würden die Beziehungen Amerikas zu der ganzen Welt immer besser. — Gary Smith und Garbo, die amerikanischen Marine-Architekten, welche die Pläne zur Kaiser-Yacht entworfen haben und denen die deutsche Botschaft alle Anträge an die Erbauer zugehen läßt, wollen wissen, daß der Kaiser am 4. März stattfinden und daß die Yacht den Namen „Alte“ nach Wilh. Koolevelt erhalten solle. — Der „Refer. Ztg.“ schreibt man aus London: Mit auffälliger Schwermüdigkeit behandeln die englischen Mächte die Nachrichten über den Austausch von Begrüßungsberechnungen zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Präsidenten Koolevelt und nach mehr von der bevorstehenden Entsendung des Prinzen Heinrich auf der Kaiser-Yacht „Hohenzollern“. Wenn man sich erinnert, daß eigentlich des Inhalts des Besuchs von Wales in Canada die bloße Möglichkeit einer Begegnung des Prinzen mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zu langatmigen politischen Betrachtungen den Anlaß gab, so wird man die Tendenz, die diese plötzliche eifrige Schwermüdigkeit hat, wohl verstehen. Daß die Nachrichten ein wenig wie ein Sturab gewirkt hat, ist freilich auch für den hiesigen Blick ohne Weiteres zu erkennen. England hat schon seit geraumer Zeit eine Art Monopol auf die Freundschaft Amerikas und auf die besten freundschaftlichen Beziehungen mit der Union zu besitzen geglaubt und diesen Glauben allerdings schon manche Opfer gebracht. Forum ist man — und zudem in diesen Tagen der letzten Wasserstrahlen zwischen London und Berlin — nicht sonderlich erbaud, plötzlich zu finden, daß freundschaftliche Beziehungen auch mit anderen Nationen bestehen und daß sie gepflegt und durch so markante Handlungen, wie es im Zusammenhang mit der für Kaiser Wilhelm in Amerika gebauten Yacht geschieht, besteuert werden. Man hält sich in den Wandel der Gleichgültigkeit, der aber sehr löcherig ist und durchblinden läßt, wie ungern man, namentlich jetzt, wo man in gewaltiger Fressheit mit dem deutschen Volk liegt, jedes Zeichen freundschaftlichen Empfindens mit Deutschland sieht. Was dabei am meisten fränkt, ist die rückfallslose Befriedigung, die dieser angelegte Besuch des deutschen Prinzen in den Vereinigten Staaten hervorgerufen hat und die Vorbereitungen, die aus dem Volk heraus zu seinem Empfang getroffen werden. Mit fürstlicher Diplomatie des Kaisers, bei dem seine im Dienst ergrauten Minister noch in die Jahre gehen können, die Bewunderung aus und glaubt etwas sehr Beschreibendes zu sagen, wenn man behauptet, daß Se. Majestät offenbar bemerkt hat, die Beziehungen mit der großen Republik über dem Wasser zu recht freundschaftlichen zu gestalten. Ganz ungewöhnlich. Es stimmt dies vollkommen mit der Politik des Kaisers überein, bei der oft in seinen Reden proklamirt hat, in gutem Einvernehmen und in Freundschaft mit aller Welt zu leben — eine Politik, der England mehr zu danken hat, als man jetzt zugestehen Neigung verliert.

Der Londoner „St. James Gazette“ zufolge wird Prinz Heinrich nach Rückkehr aus Amerika nach England kommen, nachdem er vorher eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten unternommen hat. Die Nachricht des englischen Halbblatts wird nach der „Bel. Ztg.“ auch in Berlin von zuverlässiger Seite bestätigt.

Die Londoner „Evening News“ melden, der geplante Besuch des Prinzen von Wales in Berlin anlässlich des Geburtstages des Deutschen Kaisers sei bis zu einem bedeutenderen Zeitpunkt verschoben worden. An den beteiligten Stellen in Berlin, wo man von der Abgabe dieses Besuches jedenfalls Kenntnis haben müßte, war bis jetzt hiervon nichts bekannt.

Die Duten-Sammlung des Aldeutschen Verbandes hat die Höhe von 410 150 M. erreicht, wovon 266 600 M. für Unterstützungszwecke bereits verwendet worden sind. Gegenwärtig widmet sich der Verband hauptsächlich der Vinderung der Noth in den Konzentrationslagern.

den übermächtigen Anblick dieser wunderbaren „Behauptung“ in ihren Kostümbüchsen wandend geworden seien. Madame Durand, das wird hernach nicht Wunder nehmen können, erklärte sich übrigens sehr nachdrücklich gegen die Reformbewegung und trat dafür ein, daß die Frauen sich nach wie vor so schön als möglich machen müßten, da sie nur so den Sien davontragen könnten. Hatte sie mit diesem Vortrage als Frauenrechtlerin immerhin noch einen Achtungserfolg, als Vorträgerin logar einen durchschlagenden Erfolg erzielt, so hat sie als Schaulustiger ein vollkommenes Nichts erlebt, und selbst die hiesige Berliner Kritik geht ihr den guten Rath, sich fortan wieder auf ihre Redaktions-thätigkeit zu beschränken.

Ein Mail, wie die Pariser „Tribune“, redaktionell und technisch ausschließlich von Vertreterinnen des mehr oder weniger (schönen Geschlechts) hergestell, gibt es in Berlin allerdings noch nicht. In Paris soll es sich übrigens auch nur durch die Freigabe eines Rothbühnen halten können. Aber Madame Durand wird sich wohl davon überzeugen, daß auch in Berlin die Frauenbewegung bedeutende Fortschritte gemacht und praktische Erfolge aufzuweisen hat. Vor allen Dingen dürfte ihr wohl der Berliner Frauenklub imponiren, der angeblich bereits 1100 Mitglieder zählt und sich in jeder Hinsicht vorzüglich entwickelt. Er gehört zu den wenigen Berliner Klubs, die, obwohl in ihren Räumen jedes Glanzspiel strengstens verboten ist, doch jederzeit gut besucht sind. Er umfaßt eine Anzahl von sechs großen Sämmern, die vornehm und doch behaglich eingerichtet sind und ihren Zweck erfüllen, den vielen, auf sich selbst angewiesenen Damen der Großstadt, die ziemlich allein dastehen, die Hauslichkeit zu ersetzen. Außer den Gesellschaftszimmern, in denen man sich unterhalten, in denen man spielen und — rauchen kann leider nimmt die Unfälle des Cigaretten-, ja selbst des Cigarettenrauchens in der Berliner Damenwelt immer mehr überhand, gibt es noch ein Klubzettel-, ein Musik- und ein Schreibzimmer. Es werden nur Damen, und natürlich auch diese nur nach strenger Auswahl, aufgenommen. Alle auch nur im Geringsten zweifelhaften Elemente werden abgewiesen, haben aber wohl auch das Bedürfnis, einem Klub beizutreten, zu dem männliche Gäste nur einmal im Jahre beim Stiftungsfest Zutritt finden. Selbst die Verflechtung befindet sich unter weiblicher Leitung, und zur Bedienung werden ausschließlich Mädchen und Frauen zugelassen. Es giebt zahlreiche Klubmitglieder, die diese Räume als ihr eigentliches Heim betrachten, hier von früh bis spät weilen, literarische Arbeiten erledigen, ihr Wohlgefallen einnehmen und Freundinnen oder Bekannte empfangen. Obwohl man dem weiblichen Geschlecht den Hauch und Unberührbarkeit nachgibt, soll doch in diesem Klub, der von hervorragenden Damen der besten Berliner Gesellschaft geleitet wird, bisher die ungehörige Harmonie vorherrschend. Er besteht allerdings erst seit zwei Jahren, hat aber die Feuertaube bereits bestanden und verdient weiter die ehrenvollste Erwähnung. Zwei Mal in jedem Monat finden größere Gesellschaftsabend statt, je ein musikalischer und ein der allgemeinen Diskussion gewidmeter Abend. An dem letzteren werden in parlamentarischer Form alle möglichen Fragen, die gerade im Vorder-

Bürgerl. Wein-Restaurant
Mosel-Terrasse,
 Pirnaischer Platz. Fernspr. I, 851.
 Bestgepflegte Weine, anerkannt beste Küche.
 Diners, Soupers.
 ff. Austern und Hummern.
 Prima frische Fluss- und Seefische.



Tischmesser, Taschenmesser, Rasirmesser, Scheeren
 empfiehlt in grosser Auswahl unter Garantie
C. Robert Kunde
 Wallstr., Ecke Wilsdrufferstr., und Pragerstrasse 31.

Stottern heilt gründlich Dr. C. Denhardt's Sprachheilanstalt, Dresden, Voischwin, Berggasse 11.

Kleider-Seide! Nur schwarze Kleider-Seide. In grosser Auswahl. H. Hense, Krefeld Nr. 12. In grosser Auswahl. H. Hense, Krefeld Nr. 12.

Trauer-Hüte. Reichhaltige Auswahl. Billigste Preise.
Max Dorn,
 32 Schlossstrasse 32
 dem Kontor. Schloß gegenüber.



Rackow, Altmarkt 15.
 Schreiben, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Kette für Herren u. Damen. Eintritt jederzeit. Maschinenschreib., pers. Ausbildung, 10 Mk. 10 erfl. Maich. Anstalt und Berufswahl.

Linoleum
 nur
 Delaminierter Aufser, glatt, bedruckt, in laid, Granit durch und durch.
jetzt
 herabgesetzte Preise.
Siegfried Schlesinger
 Königs-Job.-Str. Nr. 6
 Muster bereitwilligst.

Deutschlands einziger Spezialgeschäft für **Matrosen-Knaben-Linzer**, genau nach Vorschriften der Kaiserl. Marine. **Gutzmann & Sebelin**, Hoflieferanten, Kiel. Zeichnungen u. Preisliste gratis.



Dr. Klopfer's Kindermehl
 Beste Säuglingsnahrung frei von Stärke vollkommen verdaulich.

Erstlings-Wäsche
 einerer, sorgfältigster Anfertigung in mannigfacher Auswahl:
 Hemdchen, Jüchen 30 Pf., Lätzchen 10 Pf., Steckbettschen, bunt u. meli. 110 Pf., Wickeltücher 70 Pf., Badetücher 100 Pf., fertige Unterlagen 25-35 Pf., Gummis 10 Pf., Windeln 30 Pf.

Schöter Portwein. Naturreife, garantiert, süßlicher Klang von Coarct, aus dem 2. Ausbeute (nicht zu verwechseln mit dem Portwein). Reines und Accoutrements zur Stärkung empfohlen.
 à fl. M. 1.80 incl. Glas, 12 fl. M. 21.-
Köchel & Sohn,
 Weintraubenhandlung, Bürgerwiese Nr. 10, Regt. 1879. Telefon I, 3530.

Musikunterricht an Anfänger
 wird erteilt in der **Grundschule d. Kgl. Conservatoriums**
 Aufnahme jederzeit; **Kinder** vom 7. Jahre an.
 Monatspreis: **6.60 Mk.**; Jahrespreis: **66 Mk.**
 Unterrichtsaufstellen: **Pandhausstraße 11, 11., 111.;**
Werderstraße 22, part.; **Sautner Straße 22, 1.;**
Sandstraße 9, 1.
 In allen Anstalten dieselben Lehrkräfte.

Berufs-Vorbildung
 - Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher -
 Litern 1902 - 37. Schuljahr (73. und 74. Semester). Schulgebäude - Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, ebenso period. Berichtigungen und schriftliche Verordnungen, ebenso jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Verhandlung kostenlos. Schreiben um schriftliche Auskunft oder um Zulassung von Druckbogen und Briefmarken für Rückporto beizufügen.
 I. **Handels- und höhere Fortbildungsschule** (staatliche Fortbildungsschule, Lehrplangschule). Jahres- und Halbjahres-Kurse für **Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige** und solche **Schüler**, die für künftigen Beruf sich erst vorbereiten wollen; 5 Lehrkräfte (ministeriell genehmigte **Pflichtlehrer**) jährlich 80 Mark Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinzugegebene Lehrfach **Wahlfach** jährlich 10 Mark Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. - Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Eltern oder Michaelis einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten) wollen.
 II. **Kontoristen-Schule** (handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene). Klassen für Studierende verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.
 A. Für **bejahrtere und jüngere Männer** (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Richter verschiedener Dienstgrade usw.).
 B. Für **Frauen und Mädchen**.
 In allen Abteilungen Jahres-, Halbjahres- und für einzelne Fächer auch Vierteljahres-Kurse in Tages- oder Abend-Klassen. Freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch Beratung und vorläufige Zusammenstellung geeigneter, lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufsaufbahnen und Berufszweige (Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenführer usw.). - Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Ausdauer.
 III. **Beamten-Schule**. Vorbereitung für Amtverordnungen zum Eintritt in die Beamten-Versicherung (Staats- und Gemeindefunktion, Post- und Eisenbahndienst), ebenso für Beförderungen behufs Überwindung in die nächsthöhere Dienststelle und behufs Aufnahme in die technischen Staatsdienststellen. Fachunterricht, Fortbildungsschule, Jugendunterricht, Techniken, Industrielehren usw.

Kleinfach'sche Handels-Akademie u. Höhere Fortbildungsschule
 Dresden A, Moritz-Str. 3. Telefon der Direktion 257. Direktion C. u. G. Kleinfach.
Gr. Musikwerke-, Instrumenten- und Saiten-Magazin
 von **W. Graebner**, (gegr. 1823)
 (nahe der Zeitzstr. 15 Waisenhausstr. 15 (Café König), empfiehlt **PolypHONE, Symphonions, Kalliope, Automaten, Gramophone, Phonographen, Violinen, mech. Vogel mit Naturgesang, Pianinos** von 300 Mk. an. **Neu: Großes elektr. Pian. - Orchester.** **Reparaturen prompt.** **Polyphon und Symphonion** den höchsten Preisen, die **R. Z. Staats-Medaille**.



Wäschemangeln
 neuester Konstruktion empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen unter Garantie die **Patent-Mangelfabrik v. Fr. Aug. Kentsch, Großröhrdorf.** Metall mit goldenen und silbernen Medaillen prämiert.



Posner & Co.
 Prager Str. 32, partiere und I. Etage.
Herrenschneider-Geschäft I. Ranges
 Anfertigung von **Herren-Anzügen u. tailor-made Costumes** in erstklassiger Ausführung.
 Spezialität:
Jahres-Abonnement auf elegante Herrenkleidung.
 Den Herren Abonnenten steht die freie Wahl der Stoffe unseres gesammten Lagers zu; welches stets mit den elegantesten Neuheiten des In- und Auslandes auf's Reichhaltigste sortiert ist.
 Für tadellosen Sitz und höchste Ausführung übernehmen wir volle Garantie. Abonnementbedingungen gratis und franko.

Rasirmesser, Rasirapparate Abziehriemen.
 Beste Qualität - Abziehapparate - Haar- u. Bartreißer - Maschinen. Beste Preisliste gratis und franco.
W. Moritz Kunde, Rampischestr. 13.

Rein Anlaufen und Gefrieren der Fensterscheiben.
Fenster-Schweiss- u. Eisvertilger
 ohne mit
 F. S. JAHN, DRESDEN
 1 Apparat, 6 Auflagen, D. M. 4.00 ang.
 6 Apparate Mark 4, 12 Apparate Mark 7.50.
 Nachnahme franko mit Verpackung. Gebrauchsanweisung wird beigelegt. Wiederverkaufem hoher Rabatt.
 Schrift-Niederlage Dresden, Nicolaistraße 2, pt. 1.

Grundstücks-An- und Verkäufe.
 suche ein **Grundstück**
 bei 10,000 Mk. Anzahl, welches sich zur **Väderei** eignet, innere Altstadt, Nähe Kreuzkirche. Off. u. L. J. 148 Exp. d. Bl. erb.
Schöne neue 60-Silla,
 Schweizerstil, mit groß. Garten, in Weinböhle, Nähe des Bahnhofs, für 1 od. 2 Familien pass. für den bill. Preis von 14,500 Mk. zu verkaufen oder auch zu vermieten. Lust. Bei **Perm. Walther, Zerkowin, Thalheimstr. Nr. 7, 2**
 Ein gutgehendes **Fleischerei-Grundstück**
 in der Nähe Leipzigs, in bester Lage der Stadt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit groß. Schlachthaus, Hof und Garten, ist sofort umfänglich halber billig mit lebend. u. todt. Inventar zu verkaufen. Offert. u. M. 408 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Verkaufe
 mein in Vorstadt Dresden in bestem Zustande befindl. Zinshaus, voll verm. u. get. Hypotheken, an zahlungsfäh. Käufer. Offert. unter **H. S. 270** vorzulegend Habebdul.
Zinshaus in Dresden,
 innere Altstadt, bis 80,000 Mk. wenn Villa bei Weichen im Preise von 23,000 Mk. in Zahlung genommen wird. **Ausführl. Off. erb. u. G. 372** Exped. d. Bl.
Selten günstiges Angebot!
Sichere Kapitalanlage!
Hoher Verdienst nicht ausgeschlossen!
 Ein schönes Vorstadtgrundstück, eb. mit Hintergeb., passend auch für einen ruhigen Betrieb, weil Gas- u. Wasserleitung vorhanden, ist bei gering. Hypotheken billig bei geringer Anzahl. verkäuflich. Off. von Selbstkäufern erbeten unter **B. C. 607** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**
Villen-Verkauf.
 Verkaufe meine in **Zschar-Weichen** gelegenen Villen mit hübschen Gärten, Beranden, Gas- und Wasserleitung billig, da ich mein Baugeschäft aufgegeben habe. Ang. in Zschar oder Opp.
A. May, Zschar-Weichen.
Villen-Baustelle
 Dresden-Gruno, Nostr., sofort **spotbilig** zu verkaufen. **Off. u. G. 374** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**
Brauerei-Verkauf.
 Eine überausgünstige Brauerei in der Nähe Dresdens ist sofort zu verkaufen. **Off. u. G. 375** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**
Ein Gut
 wird von zahlungsfäh. Käufer zu kaufen gesucht. **Off. u. M. 409** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wählens-Verkauf.
 Meine in bester Gegend, nahe bei, schönste, Wahlmühle mit sties ausbalt. **Kreuzstr.**, ca. 10 Acker Feld u. Wiese, bei Inventar u. guter Rindvieh, will ich, um mich zur Ruhe zu setzen, bei mögl. Ang. verkaufen. **Off. u. M. 407** Exp. d. Bl. erbeten.
Gasthof-Verkauf.
 Bei schweren Lebensverhältnisse ich meinen erbl. **Gasthof** in **Ergeb.**, gänzlich d. **Neuzeit** entspr. für Jedermann hochrent. **Wegwe** außer mind. 18,000 Mk. **da** **kleines** **Einfamilien-Haus** oder **bergl. Villa** mit an. am liebsten in **Weinböhle** od. **Bachwitz**. **Vermit** **Verboten**. **Offert. unter** **M. 489** in die Exped. d. Bl. erb.

Suche gutgehenden Gasthof
 zu kaufen resp. zu pachten. **Off. u. H. D. 101** in die Exped. d. Bl. erbeten.
Handels-Gärtnerei
 in einer mittl. Stadt Sachsens, 25,000 Einwohner, ist umfänglich halb. baldmöglichst zu verkaufen. **Off. erb. unter** **M. 514** Expedition d. Blattes.

Geschäfts-An- und Verkäufe.
Restaurant-Verkauf.
 Gutgeh. **Wirtschaft**, 6 Tage **Ver** **ein** **d. Woche**, 14 Tage **Schlachten**, m. 2 **Drehmangeln**, in **De-Rentl.** **Verhältn.** **halb. bill.** zu **verk.** **Ang.** **resp.** **Wäheres** **Wettmestr.** **36, 3** **bei** **Salz.**
Pachtgärtnerei
 f. 700 Mk. lot. zu **verk.** **resp.** **zu** **vermieten** **u. lot.** **zu** **übernehmen**. **A. Ahnerl.** **Niederstr.** **8** **Dresden.** **Mittl. Vergr.** **8**
Papier- u. Schreibwaren-Geschäft
 in konkurrenzfreier und konsum-reicher Lage anhaltender **Frankf.** **halber** **zu** **verkaufen**. **Off. u. L. N. 150** in die Exped. d. Bl.

Eine ringfreie Brennerei,
 ca. 60 Hektar, von Dresden entfernt, mit ca. 60,000 Litern **Spiritus-Produktion**, **lust** **ein** **Abnehmer**. **Offert. erb. unter** **J. 508** Expedition d. Bl.
 Nahe einer Stadt sind 20 Acker **Feld** u. **Wiese**, wo sich ein **kehr** **rentabler**
Milchgarten
 einrichten lässt, zu **verpachten**. **Off. erb. unter** **J. 491** Expedition d. Blattes.
 Anderweit. **Unternehmungen** **halber** **bin** **ich** **geonnen**, **mein** **in** **Ergebnisstadt** **Sachsens** **geles**.
Baugeschäft
 zu verkaufen. **Schön.** **neues** **Wohnhaus**. **Inventar** **in** **best.** **Verhältn.** **St.** **Pandischstr.**, **seit** **9** **J.** **fortlauf.** **Staatsbau**. **Ang.** **resp.** **nach** **Wiedererwerb**. **Off. erb. u. B. 494** Exp. d. Bl.

Konditorei und Café
 in einer mittl. Stadt Sachsens, im **flott** **Betriebe**, ist **beränderungs** **halber** **mit** **Grundstück** **zu** **verkaufen**. **Off. erb. unter** **M. 513** Expedition d. Bl.
Beantwortlicher Redaktor:
Karl Schöberl in Dresden.

Dresdener Nachrichten. Freitag, 17. Januar 1902 Nr. 16

Dresdener Nachrichten. Freitag, 17. Januar 1902 Nr. 16